



Schlangenblick

In den ersten Wochen unserer Reise stand alles zum Besten. Je weiter wir nach Süden kamen, desto schöner wurde das Wetter. Die Tage waren son-nig und meistens wehte eine kräftige Brise. Die „Cinque Ports“ (so hiess un-sere Pinasse) lag gut im Wind und hielt streng ihren Kurs gen spanische und portugiesische Küste. Die Stimmung an Bord war hervorragend. Zwar führte der Kapitän ein strenges Regiment. Aber jeder beachtete und befolgte seine Anweisungen. Auch ich war fast immer guter Dinge. Der Kapitän behandelte mich, den jüngsten an Bord, wie seinen Sohn.



Schnelle Augen

Trotzdem _____ auch ich jeden Tag
mindestens _____ auf den Beinen
sein. Und _____ auf der Höhe von
Lissabon schmerzte mir _____ einzelne
Muskel. _____ war ich Mädchen (oder
besser gesagt: Junge) für alles. _____ hatte ich
Deckdienst unter dem Befehl des
Bootsmannes. Mal half ich _____ die
Segel _____. Oder ich ging dem
Rudergänger _____. Wenn er mir für einige
Minuten das _____ überliess, so
hatte ich ein _____, das sich kaum
beschreiben lässt: Es war mir, _____ das Schiff
allein _____ Befehl unterstehen würde.

musste
achtzehn Stunden
spätestens
jeder
Im Grunde
Mal

den Matrosen
zu setzen
zur Hand
mächtige Steuerrad
Hochgefühl
als ob
meinem

	Datum	Zeit
Durchgang 1		
Durchgang 2		
Durchgang 3		



Bergsteigen

Weniger
Freude machte
mir die Arbeit für
den Schiffszimmerer
und den Segelmacher.
Beide waren unentwegt mit
irgendwelchen Reparaturen
beschäftigt und ich war nicht
mehr als ihr Handlanger. Dennoch
hatte ich schon nach wenigen Tagen
schwierige Hände wie ein Alter.

Wir hatten inzwischen die Kanarischen und
die Kapverdischen Inseln passiert und streng
Kurs gen Südwest genommen. Auch mit dem
stärksten Fernglas liess sich längst kein Land mehr
sichten. Wir waren allein... Ausgeliefert den Elementen,
dem Wasser und der Luft.

Zuweilen, wenn die See ruhig war, sassen wir zu zweit oder zu
dritt zusammen und vertrieben uns die Zeit mit Würfeln. Oder ich
beschäftigte mich mit Daniel, unserem vierbeinigen Reisebegleiter.
Die beiden Katzen, die wir an Bord hatten, liessen sich kaum blicken.
Entweder sie waren seekrank oder sie hatten Ärger mit unseren „blinden
Passagieren“:

Obwohl auch wir ständig Jagd auf sie machten, schienen sie eher mehr als
weniger zu werden. Manchmal, wenn ich sicher war, dass niemand von der
Mannschaft in der Nähe war, beobachtete ich das Treiben dieser seltsamen Tiere.



Klarheit schaffen

Bei diesem Text sind die Abstände verloren gegangen. Wichtige Textstellen werden mit einem grossen Buchstaben gezeigt: Satzanfang und Nomen.

Die Gross- und Kleinbuchstaben helfen beim Lesen!

Im Grundewaren sie putzige Wesen und besonders ihre lustigen Bewegungen hatten es mir angetan. Dann aber gingen mir die Gerüchte durch den Kopf, nach denen Ratten, wenn sie ausgehungert sind, auch Menschen angreifen. Einer der Matrosen behauptete gar, er habe mit eigenen Augen gesehen, wie eine Ratte einen Menschen aufgefressen hätte. Ich wollte es nicht glauben. Aber trotz dem schauderte es mich nachts, wenn ich die Tiere herumflitzen und nach Beute jagen hörte. Ein anderes Wesen an Bord machte uns grössere Sorgen; der Steuermann. Im Grunde schien er ein gutmütiger Mensch zu sein. Er kümmerte sich um niemand. Er wollte aber auch selbst in Ruhe gelassen werden. Die Mannschaft hatte sich längst an seine Mucke gewöhnt. Nur der Kapitän musste natürlich öfter einen Befehl genaue dann geben, wenn unser Steuermann gerade mal wieder missgelaunt war. Meistens gab es einen kurzen Wortwechsel und alle wunderten sich, dass der Kapitän so schnell beigab. Hatte er Angst vor seinem Untergebenen oder was waren die Gründe? Durch einen Zufall stellte ich schliesslich eines Tages fest, dass der gute Steuermann sich in einem Versteck zu schaffen machte.

Ich konnte beobachten, wie dieser wichtige Mann an Bord sich kräftig einen hinter die Binde goss! Welches Risiko! Sollte ich meine Entdeckung dem Kapitän melden? Doch aufkommender Sturm und ein schreckliches Ereignis liessen mich zunächst schweigen. „Mann über Bord!“, schallte es plötzlich an Deck. Die Rufe verhallten fast unerhört im Brausen des mit einem Mal so stürmischen Windes. Zwar war schon seit einigen Stunden das Meer aufgewühlt gewesen und jeder wusste: Hier kündigt sich ein Unwetter an. Aber die Mannschaft war ganz offensichtlich sturmerprobt und nahm sol- che Vorboten recht locker. Auch jetzt, nachdem sich wie ein Lauffeuer ver- breitet hatte, dass ein Matrose beim Einholen eines Segels offensichtlich den Halt verloren hatte, blieben die Männer gelassen.



Schnelle Augen

Ein paar _____ an die Reeling beordert um
Ausschau nach dem _____ zu halten. An
eine _____ Hilfsaktion war aber gar nicht zu
denken. Keiner _____ es bei diesem Wind
wagen ein Rettungsboot _____ zu lassen.
Jeder hatte _____ selber irgendwo und
irgendwie Halt zu finden um nicht _____ Bord
geweht zu werden.

Ich spürte, wie ich _____ um mein eigenes
Leben bekam, _____ gleichzeitig ein
anderes Leben einfach _____ wurde.
_____ hatte ich diesen Matrosen
quicklebendig in der _____ klettern sehen.
Und nun _____ er irgendwo, schon weit
hinter uns, mit dem _____ Element oder
war längst Opfer eines _____ Hais
geworden...

Die _____ waren die Hölle für
uns!

wurden
Matrosen
echte
konnte
zu Wasser
Mühe
über

Angst
während
aufgegeben
Eben noch
Takelage
kämpfte
entfesselten
gierigen

folgenden Wochen

	Datum	Zeit
Durchgang 1		
Durchgang 2		
Durchgang 3		



Bergsteigen

Der Sturm
hatte sich zu
Orkanstärke
gesteigert und so
blieb es... Tag und Nacht!
Nie zuvor in meinem Leben
war ich solchen Gewalten
ausgesetzt. Noch bemühten wir
uns den Kurs zu halten. Doch dann
kam der Befehl vom Kapitän auch die
letzten Segel einzuholen. Was danach
folgte, war ein einziges Chaos. Ich hatte jedes
Gefühl für Zeit verloren. Einige von uns mussten
immer wieder unter Deck um alles Bewegliche
festzuzurren. Es drohte Schlagseite und dies hätte
sofortiges Kentern bedeutet.
Dann kam die erste Hiobsbotschaft: „Mastbruch!“
Die nächste Katastrophenmeldung folgte alsbald: „Schaden am
Steuerruder!“
Verzweifelt versuchte der Schiffszimmermann aussenbords an das
beschädigte Teil heranzukommen.
Vergeblich. Wir waren den Naturgewalten hilflos ausgeliefert.



Klarheit schaffen

Bei diesem Text sind die Abstände verloren gegangen. Wichtige Textstellen werden mit einem grossen Buchstaben gezeigt: Satzanfang und Nomen.

Die Gross- und Kleinbuchstaben helfen beim Lesen!

Zufällig hörte ich, wieder Kapitän vom Steuermann den Standpunkt wissen wollte. Sich erwartete nach vielen Tagen der fehlenden Orientierung zu viel verlangt. (Ich hatte bisher wenig von der Navigation begriffen.) Aber das Lallende des Steuermanns vom „Kap der Guten Hoffnung“ konnte den Führer des Schiffes überhaupt nicht überzeugen. „Eigentlich hörst du an der Rahaufgeknüpft!“, brüllte der Kapitän. „Aye, aye, Sir!“, lallte der Steuermann mit glasigem Blick. Es war das letzte Mal, dass ich ihn gesehen habe. Irgendwann, als der Regen etwas nachliess, rief mich der Kapitän zu sich. Er stand auf dem Achterdeck und starrte nach oben. Wolkenfetzen jagten über den Himmel und für Moment konnte man den Mond und die Sterne ausmachen. „Robinson“, sprach der Kapitän mit seltsam gebrochener Stimme, „ich glaube, wir sind verloren. Wenn mich nicht alles täuscht, nehmen wir Kurs auf Westindien oder die Küste von Guayana. Jederzeit kann Land auftauchen. Und dann ist es um das Schiff geschehen!“ Die Wolkendecke hatte sich schon wieder geschlossen. Der Wind heulte ärger denn je. Unser Schiff wurde wie ein Spielball von den Wogen hin und her geworfen. Es mochte noch drei oder vier Stunden gedauert haben, als jemand schrie: „Land! Land in Sicht!“ Alles weitere geschah in Minuten schnelle: Die ganze Mannschaft kam in grosser Hast an Deck gestürzt.



Schlangenblick

Dann ein Knirschen und Bersten... unsere Fahrt war plötzlich gestoppt! Das Schiff sass fest und hatte sofort erhebliche Schräglage. Mir war klar: Für das Schiff bedeutete jede Welle eine solche Erschütterung, dass es nur eine Frage der Zeit war, wann unser Gefährt auseinanderbrechen würde. Mit vereinter Anstrengung gelang es uns das Boot zu Wasser zu lassen. Jede Woge schleuderte es mit voller Kraft gegen die Bordwand. Zugleich hörte man, wie unser Schiff in seinem innersten Gefüge knarrte.



Schnelle Augen

Mit _____ schaffte ich es, ins Boot zu
springen. _____ hielt mich gepackt...
sonst hätte es mich _____ über Bord gespült.
Als Letzter liess sich der _____ herab. Dann
gab er den _____ abzulegen.
Kaum hatten wir die _____ gelöst, waren
wir den _____ Wassermassen völlig
ausgeliefert: Zwischen _____ Gischtwolken
erkannten wir, dass dort, wo _____ Schiff
aufgelaufen war, raueste _____ war.
So _____ es nur eine Überlebenschance: weg
vom Schiff und _____ vom Land!
Doch so sehr wir uns auch _____... jeder
Ruderschlag _____ vergebens. Eine Woge
nach der anderen schlug _____ uns zusammen.
Ich wusste: _____ geht es zu Ende!

letzter Kraft
Irgendjemand
gleich
Kapitän
Befehl
Trossen
rasenden
dichten
unser
Felsenküste
gab
weg
mühten
schien
über
Jetzt

	Datum	Zeit
Durchgang 1		
Durchgang 2		
Durchgang 3		



Bergsteigen

Gerettet?

Verzweifelt und

mit klammen

Fingern krallte ich

mich am glitschigen

Gestein fest. Ich spuckte

salziges Wasser. Meine Augen

brannten. Kaum wollte ich einen

Gedanken fassen, schwappte eine

Welle über mich und warf meinen

Körper gegen die Felsen.

Wo war ich?

Ich spürte, wie meine Kräfte schwanden.

Ich will nicht sterben! Ich will nicht sterben!

Vergeblich versuchte ich, Kontrolle über meine Hände

zu behalten. Erneut schlug eine Woge über mir

zusammen. Ich schluckte Wasser. Ich rang nach Luft. Ich

wurde losgerissen... und verlor das Bewusstsein. Als ich wieder

zu mir kam, fühlte ich mich wie in anderen Sphären. Vor meinen

geschlossenen Lidern wirbelten bunte Sterne. In meinen Ohren

rauschte und brauste es. Ich wollte meine Augen öffnen – aber ich war

zu erschöpft. Das Einzige, was ich wahrnahm, war der feste Boden unter

mir. Dann drehte sich wieder alles in meinem Kopf. Erneut schwanden mir

die Sinne... ich versank in einen Tiefschlaf.



Klarheit schaffen

Bei diesem Text sind die Abstände verloren gegangen. Wichtige Textstellen werden mit einem grossen Buchstaben gezeigt: Satzanfang und Nomen.

Die Gross- und Kleinbuchstaben helfen beim Lesen!

EsmussteStundengedauerhaben,bisichwiederaufwachte.Undeswährteeineweiter
eEwigkeit,bisichmichzurechtfand.MeinMundundmeinHalsbrannten.AufderZunge
hatteichenenunerträglichenSalzgeschmack.AllemeineGliederSchmerzten.MitMüh
erichteteichmichaufundstellteverwundertfest,dassmeineKleidungfasttrockenwar.
Langsam,sehrlangsam begriffich,waspassiertwar:IchwaraufmehralsglücklicheWei
seanLandgespültworden.WährendichintieferErschöpfunghiergelegenhatte,warda
sWetterumgeschlagen.EineheisseSonnetauchtejetzt denStrandingleissendesLicht.
DasWasserhattesichzurückgezogen.EsmussteinzwischenEbbesein.DasRauschenu
ndTosen,dasichnochindenOhrenhatte,warnurErinnerung.Tatsächlichherrschtefas
tWindstille,ganzandere,sehrfremdartigeGeräuscheumgabenmich.WoinallerWeltb
efandichmich?Ichversuchtemichzuorientieren:RechtsundlinksvonmirwarStrand
eilsfelsig,teilssandig.HintermirwarhügeligesLandüppigundineinerArtbewachsen,
wiechesnochniezuvorgesehenhatte.WelchTieremochtensichhierverbergen?Verge
blichversuchteichmichindemStimmengewirrzurechtfinden.



Schlangenblick

Es gurrte, es schnatterte, es kreischte... Das fremdartige Getier bot mir ein wahrhaft exotisches Konzert. Mit Schauern dachte ich an Krokodile, Riesenschlangen, Raubkatzen... Ein anderer Gedanke machte mir noch grössere Angst: Wenn der Kapitän mit seiner letzten Ordnung Recht gehabt hatte, so befand ich mich jetzt in einem Teil der Welt, wo Menschenfresser, wo Kannibalen lebten! Wie sollte ich mich allein und ohne Waffen gegen solch blutrünstige Angreifer wehren?